Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 19

Artikel: 25 Jahre Bernisch-Kantonaler Jodlerverband 1917-1942
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640534

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die beiden Jodler Aegerter und Kiener

25 Jahre Bernisch-Kantonaler Jodlerverband

1917—1942

Wer erwartet hatte, an diesem festlichen Anlass Gelegenheit zu haben, einer üblichen Vereinskundgebung beizuwohnen, wurde in seiner oberflächlichen Auffassung gründlich gestraft. Die imposante Manifestation heimatlichen Geistes wirkte derart stark, dass man sich von der Kraft der Volksgemeinschaft hinreissen liess und mit voller Begeisterung mit Leib und Seele diese so wundervolle Kundgebung miterlebte. Heimatliche Melodien und Lieder, Volkstänze der Trachtengruppe, Fahnenschwingen und Alphornklänge rührten im Innersten der Seele und riefen Erinnerungen an das Heimatgut wach. Wirklich, es war nicht nur ein Genuss, es war ein stilles Gelöbnis dieser heimatlichen Art volle Treue zu wahren.

Beim Jubiläumsakt vom Sonntag entbot Herr Fritz Fankhauser, Präsident des Organisationskomitees den Gästen den Willkommensgruss und grüsste in seiner warmen Art die versammelten Mitglieder aller Vereinigungen. Anschliessend hielt Herr Regierungsrat Seematter als Ehrenpräsident und im Namen der Regierung ein eindrucksvolles Referat, das zu dem Besten gehört, was man bis heute über Volksgesang und das Volkslied zu hören bekam.

Der Kantonalpräsident, Otto Gilgen, übergab die vom Verband gestifteten Ehrenurkunden und verstand es, in seiner offenen netten Art diesem Akt jene Wärme zu verleihen, die eine Ehrengabe zur wertvollen Ehrung emporhebt. Die Urkunden wurden an Herrn Regierungsrat Seematter, den Präsidenten des Organisationskomitees, Herrn Fritz Fankhauser, den gewesenen Präsidenten, Herrn F. Stucker und Herrn Kari Grunder überreicht. Im Namen der Geehrten sprach Kari Grunder das Dankeswort.

Die Darbietungen der verschiedenen Jodlervereine und die Tänze der Trachtengruppe hinterliessen die denkbar besten Eindrücke. Herr alt Bundesrat Minger war in seinem vollen Element und zollte aufrichtigen Beifall. Seinem Wunsch gemäss wurde noch eine Alphorndarbietung eingeschoben, und als die letzten Töne verklungen waren, konnte der mit dem heimatlichen Boden verbundene alt Bundesrat mit seinem Urteil nicht zurückhalten und äusserte sich ganz spontan:

„Die heutige Kundgebung des Bernisch-Kantonalen Jodlerverbandes ist weit mehr als eine Darbietung für die Beteiligten und die Gäste. Sie ist eine positive Aeusserung unseres ganzen Volkes, das Heimatgut mit fester Hand zu betreuen — und das ist in diesen schweren Zeiten die wirkliche geistige Landesverteidigung."

Und als man Herrn Regierungsrat Seematter nach seinem Eindruck befragte, so meinte er, in seinem umfassenden Referat alles gesagt zu haben, was gesagt werden sollte, fügte jedoch hinzu:

„Die Begeisterung, welche alle Herzen entflammt hat und aus den heimatlichen Melodien die Liebe unseres Volkes erklingen liess, wurde auch durch die empfindliche Kälte nicht beeinträchtigt. Es ist dies ein Zeichen mehr, dass wir Schweizer uns in der Ausführung unserer Aufgabe durch nichts beirren lassen."

Warme und anerkennende Worte fand auch Herr Gemeinderat Hubacher die in folgender Aeusserung gipfelten:

„In der einfachen und schlichten Weise, wie der Bernisch-Kantonale Jodlerverband sein Jubiläum durch Worte, Melodien und Trachten der Heimat festlich ausschmückte, zeigte sich deutlich die gesunde aufbauende Art unseres Volkes und seine erhaltende Kraft."

Unser Kari Grunder, dessen Herz bei diesem Anlass etwas rascher schlug und dessen Geist sich durch alle Darbietungen zog und fröhliche Stimmung schuf, bereicherte das Fest mit seinen trefflichen Versen. Auf die Frage, was ist unser Jodel, gab uns Kari Grunder die Antwort:

„Was isch de eigetlig üse Jodel? Was isch ds Rüüschele vom Abeluft i de Bäume, ds Chüderle vo mene luschtige Bechli, ds Trillere vo der Lerche, we sie der Morgesunne zuefäcklet? Oeppis, wo me nid druber cha rede, wil me's nume cha gspühre. So isch es o mit üsem Volkslied und üsem Jodel: Es Uberloufe vo mene übervolle Möntschehärz i Freud u Leid, e heimatlechi Eigenart, öppis, wo us üser Volksseel usewachsi u mit em Heimatbode töif verwurzlet isch."

U disem schöne Heimatguet
Wei gäng mir Treui halte,
I Sitte, Brüüch, im Lied u Jutz
Gäng Bärnerart la walte.
Das macht üs starch, druuf si mir stolz,
Uf üsersch chäche Bärnerholz.

Nid frömdi Ruschtig la yzieh,
Hei sälber gueti Sache.
Wei zeige, dass mir Schwyzer sy,
U sött es grad eis chrache.
Drum recke mir enander d'Hand,
Wei z'sämestah fürs Heimatland.

U ds Liede, das git Z'sämehang,
Macht Zangg u Gchär z'verschwinde.
Ja, we me chly meh singe wurd,
Gäb's minger bluetig Grinde.
Im Gsang am beschte me si fingt,
Wenn alles trennt, der Gsang verbingt.

U we de-n-eis schwär z'trage hesch
U d'Wält di het vertöibt,
De gang zu liebe Sängerlüt,
Lue, wie-n-es besser geit;
Gang mit ne dert der Höhi zue,
La hotten alls, wie's wott,
U sing u jutz, was use ma:
Mis Bärnerland, grüess Gott!

Ja, das ist wahr, „Mis Bärnerland, grüess Gott!" Dich haben sie gewiss nicht vergessen, die Jodler nicht, die Trachtengruppe nicht, die Fahnenschwinger nicht und die Alphornbläser nicht; aus deinem Born schöpfen sie ihre Kraft, um das Heimatgut zu erhalten und es, wenn nötig, mit eigenem Blute zu verteidigen. Dank allen, die diesem Feste der Heimat den inneren Wert gegeben haben.

Ehrengäste des Bernisch-Kantonalen Jodlerverbandes (Photos A. Rohrer, Bern)